

# Höhenmessung mittels Seeinterferometer unter Ausnutzung der solaren Radiostrahlung

Autor(en): **Monstein, Ch.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **40 (1982)**

Heft 189

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-899319>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Astronomische Vereinigung Kreuzlingen, Gruppe für Radioastronomie

CH. MONSTEIN

# Höhenmessung mittels Seeinterferometer unter Ausnutzung der solaren Radiostrahlung

Eine für Amateure neue Anwendung radioastronomischer Messmethoden besteht in der relativen Höhenmessung des Antennenstandortes über einer Wasseroberfläche unter Verwendung eines sogenannten Seeinterferometers. Ein Seeinterferometer ist ein Instrument, das minimalen instrumentellen Aufwand erfordert, nichtsdestoweniger aber interessante Experimente ermöglicht.

Hauptbedingung für die nachfolgend beschriebenen Messungen ist eine möglichst grosse, unverbaute Wasserfläche nach Osten oder allenfalls nach Westen.

Dabei wird die auf- bzw. absteigende Bewegung einer möglichst punktförmigen Radioquelle über dem Horizont und die Totalreflexion der kurzwelligen Radiostrahlung auf der Wasseroberfläche ausgenutzt. Bei geeigneter Empfangslage und dem Prinzip entsprechenden Winkelverhältnissen führt die Addition der direkt empfangenen und der reflektierten Strahlen zu Interferenzerscheinungen am Radioempfänger. Die Refraktion der Radiostrahlung wird hier in dieser Arbeit der Einfachheit halber nicht berücksichtigt, denn die übrigen mathematischen Zusammenhänge sind für den Amateur im allgemeinen anspruchsvoll genug.

Die geometrische Analyse der Situation in Abbildung 1 zeigt, dass an der Empfangsantenne periodische Leistungsmaxima auftreten für die folgende Beziehung:

$$x = 2h \sin(\epsilon) = n\lambda, \text{ wobei } n = 1, 2, 3, \dots \quad (1)$$

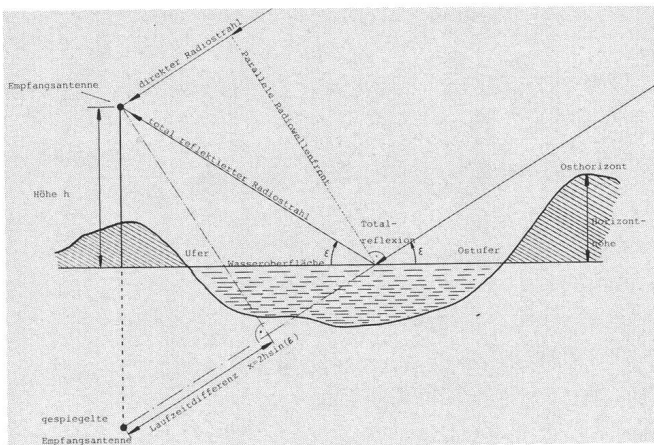


Abb. 1: Prinzipieller Strahlengang beim Seeinterferometer an der Station des Verfassers. (Nord-Süd-Schnitt).

Zwischen zweien durch verschiedene Elevationswinkel verursachte Leistungsmaxima beträgt der differentielle Phasenunterschied zwischen direktem und reflektiertem Signal:

$$d\phi = 2\pi = \frac{2\pi dx}{\lambda} = \frac{2\pi 2h \sin(d\epsilon)}{\lambda} \quad (2)$$

Daraus lässt sich die Höhe der Empfangsantennen relativ zur Wasseroberfläche berechnen zu:

$$h = \frac{2\pi \lambda}{4\pi \sin(d\epsilon)} = \frac{\lambda}{2 \sin(d\epsilon)} = \frac{c}{2f \sin(d\epsilon)} \quad (3)$$

Für die Interferometermessungen benötigt man die Winkelgeschwindigkeit  $\omega$  der Radioquelle in Richtung Elevation. Leider steigt in unseren Breitengraden die Sonne im Osten keineswegs senkrecht auf, so dass wir vorerst die vertikale Winkelgeschwindigkeitskomponente bestimmen müssen.

Ausgangspunkt für diese Berechnung bildet die Koordinatentransformationsgleichung azimutal in parallaktisch<sup>2)</sup>.

$$\epsilon(t) = \arcsin[\sin(\delta) \sin(\beta) + \cos(t^*) \cos(\delta) \cos(\beta)] \quad (4)$$

Aus Gleichung 4 lässt sich die Winkelgeschwindigkeit in Elevationsrichtung bestimmen durch Bildung des Differenzquotienten, bzw. durch Differenzieren der Elevation nach der Zeit<sup>3)</sup>.

$$\omega = \lim_{\Delta T \rightarrow 0} \frac{\epsilon(t_0 + \Delta T) - \epsilon(t_0)}{\Delta T} = \frac{d\epsilon}{dt} \quad (5)$$

Die erste Ableitung von Gleichung 4 gibt nach den allgemeinen Regeln der Differentialrechnung (Kettenregel etc.):

$$\omega = \frac{d\epsilon}{dt} = \frac{-\cos(\delta) \cos(\beta) \sin(t^*)}{\sqrt{1 - [\sin(\delta) \sin(\beta) + \cos(t^*) \cos(\delta) \cos(\beta)]^2}} \frac{dt^*}{dt} \quad (6)$$

wobei 
$$\frac{dt^*}{dt} = \frac{2\pi}{24h}$$

Andererseits kann die Periodendauer  $\Delta T$  der Interferenzstreifen aus dem Diagramm (Abb. 3) herausgelesen werden:

$$\Delta T = \frac{1 \Delta s}{m v} \quad (7)$$

Wenn man  $\Delta T = dt$  setzt, was bei vorliegender Konfiguration (stetiger, langsamer Funktionsverlauf) erlaubt sei, dann gilt:

$$d\epsilon = \omega dt = \omega \Delta T = \frac{\omega \Delta s}{m v} \quad (8)$$

Die Grundbausteine zur Höhenbestimmung sind nun in den Gleichungen (3), (6) und (8) enthalten. Wir wollen diese zusammenfassen zu:

ORTSSTERNZEIT STERNWARTE KREUZLINGEN  
 JUNI 1981 Monstein

	MEZ 1200 UHR			MEZ 1800 UHR			MEZ 2000 UHR			MEZ 2200 UHR		
1	04	16	01	10	17	00	12	17	20	14	17	40
2	04	19	58	10	20	57	12	21	16	14	21	36
3	04	23	54	10	24	53	12	25	13	14	25	33
4	04	27	51	10	28	50	12	29	10	14	29	29
5	04	31	47	10	32	46	12	33	06	14	33	26
6	04	35	44	10	36	43	12	37	03	14	37	22
7	04	39	40	10	40	39	12	40	59	14	41	19
8	04	43	37	10	44	36	12	44	56	14	45	15
9	04	47	33	10	48	33	12	48	52	14	49	12
10	04	51	30	10	52	29	12	52	49	14	53	09
11	04	55	27	10	56	26	12	56	45	14	57	05
12	04	59	23	11	00	22	13	00	42	15	01	02
13	05	03	20	11	04	19	13	04	39	15	04	58
14	05	07	16	11	08	15	13	08	35	15	08	55
15	05	11	13	11	12	12	13	12	32	15	12	51
16	05	15	09	11	16	08	13	16	28	15	16	48
17	05	19	06	11	20	05	13	20	25	15	20	44
18	05	23	02	11	24	02	13	24	21	15	24	41
19	05	26	59	11	27	58	13	28	18	15	28	38
20	05	30	56	11	31	55	13	32	14	15	32	34
21	05	34	52	11	35	51	13	36	11	15	36	31
22	05	38	49	11	39	48	13	40	08	15	40	27
23	05	42	45	11	43	44	13	44	04	15	44	24
24	05	46	42	11	47	41	13	48	01	15	48	20
25	05	50	38	11	51	37	13	51	57	15	52	17
26	05	54	35	11	55	34	13	55	54	15	56	13
27	05	58	31	11	59	31	13	59	50	16	00	10
28	06	02	28	12	03	27	14	03	47	16	04	07
29	06	06	25	12	07	24	14	07	43	16	08	03
30	06	10	21	12	11	20	14	11	40	16	12	00

Abb. 2: Hilfstabelle zur Bestimmung der lokalen Sternzeit mittels linearer Interpolation. Die Tabelle wurde speziell für den Standort der Radioempfangsanlage berechnet. Die Grundlage dazu bilden <sup>1)</sup> und ein BASIC-Programm, das auf einem CBM-Rechner implementiert wurde.

$$h = \frac{c}{2f \sin(\omega \Delta s)} = \frac{c}{2f \sin(\omega \Delta T)} \quad (9)$$

Ein Vergleich des Klammerausdruckes unter der Wurzel in Gleichung (6) mit Gleichung (4) zeigt, dass dieser genau dem Sinus der Elevation entspricht.

Da das Seeinterferometer aber im allgemeinen nur für relativ kleine Elevationswinkel (maximal circa 5 Grad) überhaupt funktioniert, kann der Wurzelausdruck reduziert werden zu:

$$\sqrt{1 - [\sin(\epsilon)]^2} \quad (10)$$

$$\lim_{\epsilon \rightarrow 0} \sqrt{1 - [\sin(\epsilon)]^2} = 1 \quad (11)$$

Damit lässt sich die endgültige Gleichung zur Höhenbestimmung anschreiben:

$$h = \frac{c}{2f \sin \left( \frac{2\pi}{24h} \cdot \frac{-\Delta s}{m v} \sin(t^*) \cos(\delta) \cos(\beta) \right)} \quad (12)$$

wobei  $t^* = \frac{2\pi}{24h} (STZ - \alpha) \quad (13)$

und  $c/f = \lambda \quad (14)$

Die Sternzeit STZ kann beispielsweise aus Abbildung (2) durch lineare Interpolation gewonnen werden. Für eine be-

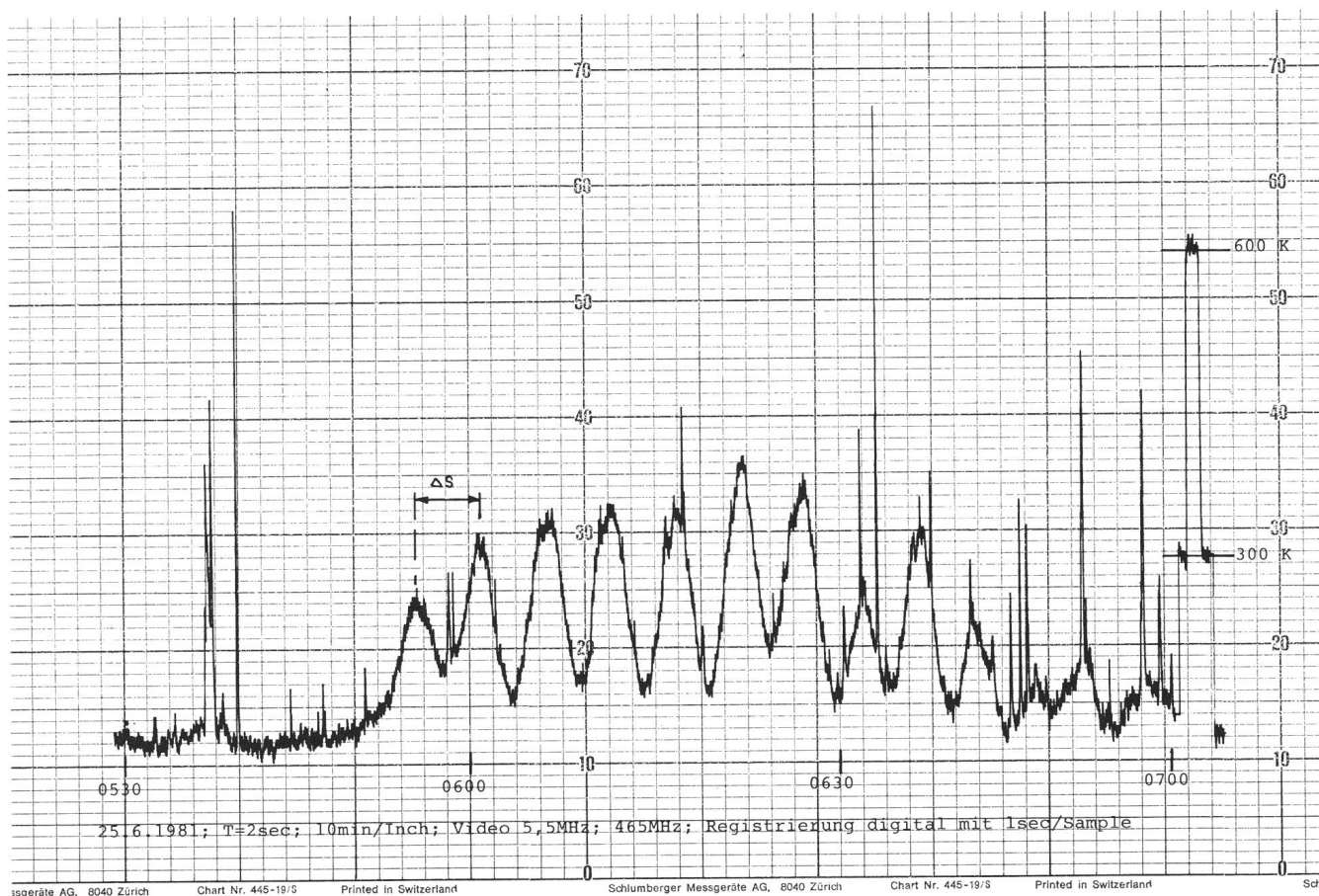


Abb. 3: Interferogramm der solaren Radiostrahlung, verursacht durch Interferenzen einer direkten Radiowelle (Sonne) und einer total reflektierten Radiowelle auf der Seeoberfläche.

Am rechten Bildrand ist ein Kalibriersignal (Rauschtreppe) zur Bestimmung des Strahlungsflusses eingekoppelt.

stimmte Messung an der Station des Verfassers ergeben sich nachstehend aufgeführte Parameter:

- Datum: 25. Juni 1981
- Beobachtungszeit: 05.30 Uhr bis 07.00 Uhr
- Schreibgeschwindigkeit v: 1 Inch pro 10 Minuten
- Papiermassstab m: 25,4 mm pro Inch
- Empfangsfrequenz f: 465 Megahertz (MHz)
- ZF-Bandbreite: 5,5 Megahertz (MHz)
- Integrationszeit: 2 Sekunden
- Kalibration der Antennentemperatur: 07.00 Uhr mit  $0T_0 = 300$  Kelvin und  $+1T_0 \approx 600$  Kelvin
- Deklination  $\delta$ :  $23^\circ 23,9'$
- Breitengrad  $\beta$ :  $47^\circ 15'$
- Rektaszension  $\alpha$ :  $6h 14' 36''$
- Interferenzabstand  $\Delta s$ : circa 14 mm

Der Stundenwinkel (in Zeitstunden ausgedrückt) zum Zeitpunkt des ersten Interferenzmaximums beträgt etwa (aus Abb. 2 extrapoliert):  $t = -6,48h$

Eingesetzt in die Gleichung (13) ergibt sich die Höhe der Empfangsantenne über Wasser zu:  $h = 21,7$  m, was zu zeigen war und mit der Realität gut übereinstimmt.

Literaturverzeichnis:

- 1) Der Sternhimmel 1981, PAUL WILD, Verlag Sauerländer.
- 2) Radio Astronomy for the Amateur, by DAVE HEISERMANN, Tab Books 1975.
- 3) Taschenbuch der Mathematik, BRONSTEIN-SEMENDJAJEW, Verlag Harry Deutsch Frankfurt/Zürich.

Adresse des Verfassers:

Christian Monstein, Holzmoosrütistrasse 14, CH-8820 Wädenswil.